

Oliver-D. FINCH (2001): Zöologische und parasitologische Untersuchungen an Spinnen (Arachnida, Araneae) niedersächsischer Waldstandorte.

Dissertation, Fachbereich Biologie, Geo- und Umweltwissenschaften der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; Archiv zoologischer Publikationen Band 4; 199 S. (56 Abb., 36 Tab.) + 35 S. Anhang (8 Abb., 15 Tab.) erschienen im Martina Galunder-Verlag (ISBN: 3-931251-70-5) Preis: DM 68,- inkl. P&P

Die Arbeit von Oliver-D. FINCH gliedert sich in zwei große Bereiche: die zöologische und die parasitologische Erforschung der Spinnenfauna niedersächsischer Waldstandorte. Der Autor spielt dabei gekonnt mit unterschiedlichen Statistikmethoden, um dem Leser einen Lebensraum vorzustellen, der bisher nur unzureichend arachnologisch und parasitologisch bearbeitet ist. Er schafft dabei die Gratwanderung zwischen einer „trockenen“ statistischen Arbeit und einem lesenswerten Buch, das dem Leser viele detaillierte Einblicke gewährt, ohne langatmig zu werden.

Die Arbeit beginnt mit Beschreibungen der Standorte, die bis auf mikroklimatische Messungen, die beispielhaft hätten eingebaut werden können, keine Fragen offen lassen. Ein Kapitel zum Klima des Untersuchungsgebietes liefert nicht nur Daten, sondern schildert auch die Auswirkungen der Witterung auf die praktische Durchführung der Arbeit. Das folgende Kapitel beinhaltet neben Angaben zu den Fangmethoden eine umfangreiche Vorstellung und Beurteilung ausgewählter Statistikmethoden, die auch dem mathematisch ungeübten Leser die Möglichkeit gibt, diese in eigenen Arbeiten zu verwenden. In den folgenden beiden Kapiteln sind die Ergebnisse der arachnologischen und parasitologischen Untersuchungen dargestellt. Die Freilanddaten werden sehr ausführlich mit statistischen Berechnungen untermauert. Die getrennte Diskussion beider Bereiche rundet die Arbeit ab.

Oliver-D. FINCH ist in seiner Dissertationsschrift eine interessante Arbeit über einen norddeutschen Lebensraum geglückt, der arachnologisch bisher nur unzureichend untersucht worden ist. Dass der Autor neben der Beschreibung des Lebensraumes mittels der Spinnenzönose, auch noch versucht, die Parasiten der Spinnen aufzuarbeiten, sei ihm hoch angerechnet. Dadurch gewinnt die Untersuchung eine weitere wichtige Komponente. Gleichzeitig wird durch eine ausführliche Literaturlauswertung die Basis für

weitere Arbeiten bereitet. Es wird deutlich, dass der große Bereich der Parasit-Wirt-Beziehungen nur mit einem hohen Labor- und Freilandaufwand zu leisten ist.

Als Fazit lässt sich festhalten: Die Arbeit stellt eine wichtige Schrift dar, die nicht nur faunistisch-zöologische Erkenntnisse über einen aus arachnologischer Sicht vernachlässigten Lebensraum liefert, sondern auch wichtige Daten zur bislang wenig untersuchten Parasitologie bietet.

Der Autor stellt neben seiner eigenen großen Datenmenge gleichzeitig die Grenzen des momentanen Wissens dar und fordert zu weiteren Forschungen auf. Es ist ihm eine weite Verbreitung seiner Arbeit zu wünschen.

Martin KREUELS